Dienstag, 18. Juli. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9840.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**London, 18. Juli. Im Unterhause erklärte Disraeli, die Depeschen des britischen Gesandten in Konstantinopel, Lord Elliot, beweisen, daß die Berichte über neue in Bulgarien verübte Grausamkeiten stark übertrieben seien. Im Oberhause erklärte Graf Derby die Pariser Seerechts-Declaration als für England bindend. Außerdem würde der Argwohn, daß England sich für den Krieg vorbereite, erweckt werden, wenn England gegenwärtig die Aufhebung der Declaration vorschlagen würde.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 17. Juli. Heute Nachmittag gegen 1½ Uhr wurde hier ein heftiger, mehrere Secunden andauernder Erdstoß verspürt. (W. T.)

Paris, 17. Juli. Wie der „Agence Havas“ aus Ragusa von slavischer Seite gemeldet wird, hat am 14. d. bei Ljubowija, unweit der Grenze bei Klein-Zwornik, ein heftiger Kampf stattgefunden, in welchem die Serben geschlagen wurden. Die Türken eroberten hierbei serbische Geschütze und zerstörten die Flösse, welche auf der Drina zum Zweck eines Einfalls in das türkische Gebiet bereit lagen. Die Verluste der Serben betrugen circa 500 Mann, die der Türken ca. 300 Mann.

Konstantinopel, 17. Juli. Der Regierung ist folgendes Telegramm vom Kriegsschauplatze zugegangen: Die Truppen des Generals Hafiz Pascha, Commandeurs der bei Akpalanka operirenden Division, haben gestern die Serben angegriffen. Nach einem sechsstündigen Kampfe haben die türkischen Truppen die von den Serben besetzten Verschanzungen mit dem Bajonete genommen. Die Serben wurden vollkommen geschlagen, und wurde ihnen eine beträchtliche Anzahl Waffen und anderes Kriegsmaterial genommen. — In Folge des Vormarsches des Corps Suleyman Paschas haben die Serben auch ihre Verschanzungen bei Babina-Glava, ohne Widerstand zu leisten, verlassen und sich zurückgezogen.

Kopenhagen, 17. Juli. Die Nationalbank wird von morgen ab den Discont für Wechsel auf 4½—5 pCt., den Lombardzinsfuß auf 5 pCt. herabsetzen.

## Danzig, 18. Juli.

Den conservativen Zeitungen ist ein Verzeichniß derjenigen Personen zugegangen, welche sich bereits der „deutschen conservativen Partei“ angeschlossen haben. Die Liste gewährt, wie die „N. A. Z.“ hervorhebt, eine Uebersicht derjenigen Parteigruppen, auf welche die erfolgte Verständigung sich erstreckt. Zu Nutz und Frommen unserer Leser wollen wir aus dem Verzeichnisse diejenigen Namen hervorheben, von denen wir bei flüchtiger Durchsicht erkennen, daß sie unserer Provinz oder deren Nachbarschaft angehören oder deren Richtung sonst über ihre engere Heimath hinaus bekannt geworden. Die Stadt Danzig ist, so weit wir sehen, gar nicht vertreten, der Landkreis durch die Namen Bieler-Bankau, Hagen-Sobbowitz, Mir und Philippsen-Kriefkohl und Ed. Wessel-Stüblau; ferner nennen wir: v. Benckendorf-Hindenburg-Langenau, v. Borcke-Gr. Jauth, Landrath Graf Buch-Stolpe, v. Diest-Daber, Dörfert-Pr. Holland, Graf zu Dohna-Schlodien, Frhr. v. Eller-Ebenstein-Mohringen, Graf Finckenstein-Jäskendorf, die Barone v. der Golz-Kallen und -Mertensdorf, v. Gottberg-Pr. Wilten, v. Hammerstein-Schwartow, Holz-Alt Marrin, v. Jungschulz-Röbern-Laggarben, Graf Kanitz-Podangen, Graf Kayserlingk-Rautenburg, v. Kleist-Retzow, Mac Lean-Mosens, v. Mirbach-Sorquitten, v. Nathusius-Ludom, Dr. Perrot-Dresden, Fürst zu Putbus, v. Puttkamer-Plauth, v. Puttkamer-Zarnikow, v. Reichel-Maldeuten, v. Reichel-Terpen, Frhr. v. Romberg-Gerdauen, v. Saucken-Loschen, A. v. Saucken-Lyck, Graf Schlieben-Sanditten, Schütze-Heinsdorf, Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf, Graf zu Stolberg-Tütz (außerdem aus jenem südwestlichen Zipfel Westpreußen's mehrere Pastoren und andere unbekannte Namen), Stoppel-Bündken, v. Tettau-Tolks, v. Wedell-Malchow, Wichmann-Nahmgeist, Stadt-Gerichtsrath Wilmanns-Berlin, v. Wißmann-Hoffstädt, v. Woedtke-Woedtke. Es ist kein Auerswald, kein Bonin darunter; auch kein Knobloch (wohl aber drei v. Knoblauch) und kein Zitzewitz.

Man sieht, es ist unter den Namen kein Bekehrter, es sind unsere Altbekannten, die selten fehlen, wo es gilt, für die unverfälschte frische und fröhliche Reaction Zeugniß abzulegen. Es freut uns, daß wir über dem neuen Mäntelchen die bekannten lieben Gesichter wiederfinden, sie sind uns so lieber, als wenn sie sich unter dickerer Maske drapiren würden. Es sind die Conservativen strictester Observanz im Bunde mit dem orthodoxen Lutherthum. Diese Partei hat immer bestanden, mit dem neuen Namen wird sie nicht um ein Haarbreit anders, als sie es gewesen. Nicht einmal numerisch wird sie bedeutend umgestaltet. Was nicht preußisch ist, gehört fast durchweg dem protestantischen Muckerthum an, und wie dünn diese Partei namentlich in Süddeutschland gesät ist, ist allgemein bekannt. Für die Altconservativen Preußens, welche der neuen Partei beigetreten sind resp. noch beitreten werden, liegt in dem bekannten Programm allerdings ein Schritt über ihre bisherige Position hinaus; jedoch nur theoretisch, denn praktisch hatten sie denselben längst gethan. Nichtsdestoweniger scheint auch heute noch zwischen ihnen und denjenigen Neuconservativen, welche die Regierungspolitik bisher im Allgemeinen unterstützt haben, ein nicht unbedeutender Unterschied zu bestehen; einige der bedeutendsten Namen unter den Neuconservativen sucht man denn auch vergebens in dem Verzeichniß. Auf freiconservativer Seite sodann ist den Gründern der neuen Partei, soviel bekannt, keine einzige Eroberung gelungen, nebenbei bemerkt, eine höchst eigenthümliche Illustration der „freisinnigen“ Richtung, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ der Partei gleich an der Wiege so bereitwillig vindicirte. Ebenso vermissen wir andererseits jeden Namen, der nur entfernt als Ausdruck einer Annäherung der Centrumsfraction an die neue Partei bezeichnet werden könnte. Es bleibt also, wie gesagt, nach wie vor auf der conservativen Seite Alles beim Alten, und die einzige interessante Frage ist, ob die Regierung ihre Stellung ändern wird. Ueber diese Frage, meinen wir, kann ein Zweifel kaum bestehen. Es scheint uns unmöglich, daß Fürst Bismarck seine Stütze in einer Partei suchen sollte, welcher Dr. Perrot, der neue Secretär des Congresses deutscher Landwirthe und Verfasser der berüchtigten Aera-Artikel der „Kreuzztg.“, angehört, jener selben Artikel, um derenwillen der Reichskanzler noch vor wenig Monaten eine ausdrückliche Achterklärung im offenen Parlament für nöthig hielt. — Wir lassen in nächster Nummer eine fortschrittliche Stimme zu Worte, die eine etwas andere Auffassung hat; wir lassen eben gern auch jene Richtung ihre Meinung aussprechen, auch wenn wir, wie häufig, in manchen Dingen nicht mit ihrer Anschauung übereinstimmen.

Eins aber bleibt uns noch zu erwähnen: Das Verhältniß der „Deutschen conservativen Partei“ zu der „Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer.“ Das offizielle Organ der letzteren hatte, obgleich ihr Präsident den Aufruf zur Bildung der neuen Partei mit unterzeichnet hatte, die Nothwendigkeit eines getrennten Nebeneinanderbestehens beider Parteien hervorgehoben und dieselbe ziemlich unverblümt mit der Erwägung motivirt, daß ein offenes Hervortreten der agrarischen Agitatoren als Conservative vom reinsten Wasser den Bauernfang erheblich beeinträchtigen würde. Heute sehen wir nun, daß fast alle bekannteren Namen der Agrarier auch in dem Mitgliederverzeichniß der neuen Partei figuriren. Wir haben keinen Grund, uns über diesen seltsamen Widerspruch der Ankündigung des officiellen Organs der „Steuer- und Wirthschaftsreformer“ mit den jetzt vorliegenden Thatsachen den Kopf zu zerbrechen, wir sprechen vielmehr unsere aufrichtigste Freude darüber aus, daß durch diese Thatsachen für die Ansicht, daß das ganze Agrarierthum lediglich eine neue Form der alten Reaction sei, der glänzendste Beweis erbracht ist. Daß die Gründung der neuen Partei dies unwiderleglich festgestellt hat, ist eine der guten Folgen des Projectes, welches bestimmt zu sein scheint, die Luft in dankenswerther Weise zu klären.

In schutzzöllnerischen Kreisen ist beschlossen, zum Herbst noch einmal durch einen neuen Sturm zu versuchen, die mit dem 1. Januar 1877 eintretenden Ermäßigungen im Zolltarif zu Falle zu bringen. Die Minister, Geheimräthe und Reichstags-Abgeordneten werden also in der für die Justizgesetze bestimmten Zeit sich wieder der von allen Seiten herbeiströmenden Fabrikanten und ihrer Advocaten zu erwehren haben. Nach dem Vorgange des Herrn v. Kardorff wird von schutzzöllnerischer Seite jetzt kräftigst die durch das bekannte Urtheil Reuleaux' (nebenbei bemerkt hat sich die Chemnitzer Handelskammer von der Reichsregierung Aufklärung über dies Gutachten erbeten) angeregte Debatte ausgenutzt. Die „Augsb. Allg. Ztg.“, in Süddeutschland noch immer von Einfluß, öffnet diesen Versuchen ihre Spalten. So sagt in dem Blatte der den Ruf als sachverständiger Kritiker genießende Fr. Pecht in Bezug auf den der deutschen Production gemachten Vorwurf, die Loosung „billig und schlecht“ zu befolgen: „Daran ist ohne Zweifel oft etwas, wenn es aber so ist, so trägt niemand anders die Schuld als diejenigen, welche den unvernünftigsten Zolltarif geschaffen, welchen die Welt je gesehen hat. Er besitzt nur eine Tugend, die: daß er für die Beamten überaus bequem ist, da er die Einfuhr nicht nach ihrem Werthe, nicht nach dem Maße der darauf verwendeten Arbeit besteuert, sondern nach dem Gewicht. Er drängt also dem einheimischen Producenten nicht nur das „billig und schlecht“ mit aller Gewalt auf, da er ihn nur in diesem Falle wirksam schützt, sondern er setzt auch eine Prämie darauf, daß uns das Ausland bessere Waaren schicke, also die, an denen es den meisten Arbeitslohn verdient. Welche Weisheit, welche die feinste Taschenuhr, wo der Materialwerth durch die Arbeit um's tausendfache erhöht wird, mit ebenso geringem Gewichtszoll belegt als den Schwarzwälder Kuckuk, diesen also hundertmal mehr schützt! Sie hat es denn auch richtig dahin gebracht, daß das Land, welches diese Taschenuhren erfand — nur noch Kuckuke fabricirt“.

Unglücklicherweise steht dies Urtheil des Herrn Pecht in seinem letzteren Theile wenigstens in directem Widerspruch mit dem, was in der eben erschienenen Zusammenstellung der Gutachten der Handelskammern über die bei der Erneuerung der Handelsverträge zu beachtenden Tarifpositionen zu lesen ist. Hier wird zunächst constatirt, daß über die Position „Uhren“ seitens der Handelskammern überhaupt keine Bemerkungen gemacht worden sind, also auch betreffs einer Abänderung des Tarifs keine, wenigstens keine allgemein verbreiteten Wünsche zu bestehen scheinen. Alsdann heißt es weiter: „Bekannt ist jedoch geworden, daß die Uhrenindustrie in Sachsen, Schlesien, Würtemberg namentlich in feinen Taschenuhren sich mehr und mehr der Schweizer und Pariser Industrie ebenbürtig zeigt, dieselben sogar hier und da in der Accuratesse der Ausführung übertrifft. Der Absatz ist steigend nach Oesterreich, Rußland, England und den überseeischen Plätzen. In Nordamerika hat selbst der hohe Werthzoll von 35 pCt. deutsche Taschenuhren bester Qualität nicht verdrängen können.“ — Was übrigens die Frage, ob Verzollung nach dem Gewicht oder nach dem Werthe im Allgemeinen, betrifft, so gehen auch unter den Handelskammern die Ansichten darüber auseinander. Es finden sich auf der einen Seite vielfache Klagen über Chikanen und Beschwerden, welche das im Auslande und vorzugsweise in Frankreich gehandhabte System der Werthverzollung mit sich bringt, auf der andern Seite aber wird dem Wunsche nach Einführung von Werthzöllen im Deutschen Reiche mit dem Bemerken Ausdruck gegeben, daß für gewisse Industriezweige, vor allen Dingen für die Spinnerei, das gegenwärtig bei uns herrschende Zollsystem einen Schutz überhaupt nicht gewähre und namentlich der

---

### Die serbische Landwehr.

Von der serbischen Landwehr und dem Lager auf dem Felde vor Topschider (bei Belgrad) macht ein Berichterstatter in österreichischen Blättern folgende Schilderung:

Auf dem Wege begegnete ich zahlreichen Bauernkarren, auf denen die Weiber und Kinder der Truppen saßen, die von weit und breit herbei gefahren waren, um von ihren Lieben Abschied zu nehmen. Ein malerisches Bild, diese seltsamen Gruppen bunt kostümirter oder vollständig zerlumpter Gestalten zu beobachten. Und doch bei all dieser Dürftigkeit und Armseligkeit diese Theilnahme und Herzlichkeit! Wie ihre Augen funkelten, und wie die zerzausten und barfüßigen Junger johlten und gleich den Windhunden einherflogen, als sie sich dem Bergrücken näherten, auf welchem die Truppen lagerten, die es sich dort so bequem als möglich gemacht hatten und sich häuslich einzurichten suchten. Für prüde Damen wäre der Anblick allerdings nicht gewesen, denn ein Feldlager ist kein Ballsaal, und auf Toilette ist bei den Gästen von Topschider wenig Rücksicht genommen worden. Die Adjustirung der Leute ist ohnehin nicht die glänzendste, sie haben zumeist ihr ordinäres, zerrissenes Hemd an, das die breite, behaarte und wettergebräunte Brust zeigt, die weiten Unterhosen aus Sackleinwand an der Ferse zusammengeschnürt und als Beschuhung die Opanky, eine Art offener Halbschuhe, welche für das Bergsteigen vorzüglich geeignet sind. An der Seite hängt das serbische Messer, ohne das auch der Civilist hier nicht gesehen wird, eine kürbisartig geformte Feldflasche, welche mildthätige Seelen hier mit Rakia, einem serbischen Originalschnaps, gefüllt hatten, und endlich hat der Mann noch einen Brodsack. Die Stelle des Tornisters vertritt ein farbig schillernder Pack, des in seiner Form oder richtiger gesagt buckligen Formlosigkeit, an den weiland Handelssack der Juden erinnert. Die Leute hatten ihre Gewehre in Pyramiden zusammengestellt, ihre Mäntel, neue aber schwere Soldatenmäntel, die sie erst bezogen hatten, darüber gespannt und in dieser Weise eine Art von Zelt improvisirt, da von Zelten in diesem Bivouak keine Rede war.

Auch die sonst in Militärlagern üblichen Feldfeuer und Feldkessel vermißte ich und erhielt die Aufklärung, daß diese Truppen gar nicht gewohnt sind, gekochte Speisen zu genießen, daß ihren Bedürfnissen vollkommen entsprochen ist, wenn sie recht viel Brod, Schnaps und Tabak besitzen. Diesen Bulgaren — erzählte man mir — schmecke das Fleisch gar nicht, sie sind von Kindesbeinen auf an die frugalste Kost gewöhnt, und wenn sie die Wahl zwischen Fleisch und Brod haben, ziehen sie das trockene Brod vor. Die wilden braunen Gestalten vereinigten sich zu den seltsamsten Gruppen. Da koste Einer mit seiner Zigeuner-Ehehälfte, dort kraute ein Anderer seinen Kindern den Kopf, ein Dritter hatte sich platt auf den Bauch gelegt und gab sich dem dolce far niente hin, mit der Sonne kokettirend, die ihm das Gesicht verbrannte und ihm Ströme von Schweiß erpreßte, die er in stumpfer Empfindungslosigkeit über Gesicht und Leib rinnen ließ.

Die Offiziere unterscheiden sich von den gemeinen Soldaten fast gar nicht äußerlich, sie tragen nur statt der Muskete einen Schleppsäbel und einen übergeschlagenen, mit Gold oder Silber ausgelegten Kragen, auf welchem die Distinctionssterne ersichtlich sind. Vor einer Baracke, die mitten auf dem Felde aufgeschlagen war, fand ich mehrere Offiziere zu einer Commission vereinigt, welche die bivouakirenden Soldaten rottenweise antreten ließen. Die Vorgerufenen erschienen in vollem Costüm, das heißt, sie hatten ihre Militärkappe aufgesetzt und den langen schweren Mantel umgehängt. Was unter dem Mantel war, entzieht sich jeder weiteren Beschreibung. Das Tolle, Ungebundene, welches man im Lagerleben der Truppen anderer Völker findet, fehlte hier gänzlich. Ein schwerer Ernst spiegelt sich in den Zügen und in der ganzen Haltung dieser Leute ab. Ich hatte unbehelligt den ganzen Lagerraum durchschritten und kehrte in die Stadt wieder zurück, in deren Straßen sich allmälig die Bevölkerung, namentlich sehr viele Weiber und Kinder, aufstellte, um des Abmarsches der Truppen zu harren und ihnen ein letztes: „Z bogom!“ (mit Gott!) zuzurufen. Gegen 6 Uhr marschirten die Colonnen dem Save-Ufer zu, wo schon zwei Dampfschiffe und drei Schlepper der Aufnahme der Krieger harrten. Voran ritt der Führer, ein blutjunger Offizier, offenbar ein Freiwilliger, aus dessen Augen Kampfeslust blitzte. Von zarter Hand hatte er ein prächtiges Bouquet erhalten, das er nicht ohne Koketterie vor sich hinhielt. Die Militärkapelle folgte, sie spielte schwermüthige Weisen. Ueberhaupt hat die serbische Militärmusik nichts von jenem Rauschenden, Zündenden, mit sich Fortreißenden, das den Weisen einer österreichischen Militärkapelle eigen ist. Die Melodien, die zu Gehör gebracht werden, sind eher geeignet, melancholisch zu stimmen, als den Schritt der Leute anzufeuern und zu beflügeln. Hinter der Kapelle marschirten die Soldaten-Abtheilungen. Ihr Anblick stimmte mich, so wenig sentimental meine Natur angelegt ist, doch ein wenig melancholisch. Es waren zumeist Familienväter, die den schweren verhängnißvollen Gang antraten, darunter Leute, die von der Last des Alters gebeugt waren. Es machte ihnen offenbar Mühe, die schwere Muskete, den Rückenpack und den Handsack zu tragen, in welche für Jeden ein Vorrath von drei Laib Brod hineingesteckt war.

Ich habe das erste Aufgebot, welches in's Feld gezogen, nicht persönlich gesehen, und kann also kein Urtheil über die Wehrkraft dieser Leute fällen, allein, was ich von den gestern ausmarschirten Truppen sah, ließ manches Bedenken in mir aufsteigen. Die Leute marschirten nicht, sie schlichen dahin. Wer einmal den Aufmarsch preußischer Truppen gesehen, ihren Stechschritt beobachtet, unter welchem das Pflaster förmlich dröhnt, wer die wohl etwas weniger stramme Haltung österreichischer Truppen beim Ausmarsche bewundert, der sah diese Gestalten nicht ohne Kopfschütteln an sich vorüberziehen. Es machte den Eindruck, als wenn sie aus dem Feldzuge und gerade nicht aus einem siegreichen, heimgezogen kämen, nicht aber, als wenn sie erst auszögen zum blutigen Tanze der Waffen. Die Musketenläufe der Soldaten waren mit grünen Zweigen und mit Blumen geziert, was bei der Masse der Gewehre einen eigenthümlichen und hübschen Anblick gewährte. Zu den Seiten der Colonne liefen, schritten oder humpelten Weiber, Kinder, alte Mütterchen und Greise, welche den Ihrigen das Geleite zum Schiffe gaben.

Von Zeit zu Zeit hörte man aus der Menge eine Art von Nationalgesang. Es waren ganz eigenthümlich kurz herausgestoßene Rufe, abgerissene Weisen eines Heimathsliedes, dessen wehmüthiger Grundton sich nicht verleugnen ließ. Die Menge zu beiden Seiten der Straße rief den Kriegern ein: Z bogom zu; derselbe Ruf erschallte zurück; aus manchen Reihen ertönte der patriotische Ruf: „At zije Srbine!“ (Es lebe Serbien!)

Das Save-Ufer war von Menschen überfüllt; auch auf den terrassenförmigen Absätzen, die zur Festung emporführen, hatte sich die Bevölkerung postirt und empfing die Ankommenden mit lebhaftem Grüßen, Hüten- und Tücherschwenken und, was manch' durstiger Kriegerseele wohl noch willkommener war, mit einem herzhaften Labetrunke aus der mit dem Lebens-Elixir (Schnaps) gefüllten Flasche.

Mittlerweile bewegte sich von der Festung herab ein eigenthümlicher Zug. Von schwerem Hornvieh gezogen rumpelten Bauernwagen herab, die mit Munition beladen waren. Die Munition befand sich in grobgezimmerten viereckigen Kisten, die primitiven Särgen ähnelten. Und hinter den Wagen schritt eine ganz eigenthümlich rasselnde Schaar, die zu den Freiheitsgesängen der Truppen ein grell dissonirendes Accompagnement bildete. Es war die lange Kette der Festungssträflinge, die, ihre schweren Eisen über die Straßen schleifend, dazu commandirt wurden, die Munitionskisten in die Schiffe zu übertragen. Wahrlich ein eigenthümlicher und nicht sehr freudig stimmender Gegensatz: Hier die muthigen, für Freiheit erglühenden Söhne des Vaterlandes, und dicht daneben die armen Kettensträflinge, die ihre freigebliebenen Hände dazu hergeben mußten, um den Vorrath auf's Schiff zu schaffen.

Zwei Stunden vergingen, ehe die Einschiffung vollzogen war. Endlich schlug die achte Stunde. Die schrille Dampfpfeife ertönte. Vom Schiffe tönte der brausende Ruf: „Zivio“ an's Ufer herüber, aus tausend Kehlen erscholl ein „Zivio!“ zurück in eigenthümlichen, markerschütternden Tönen, deren Klang ich lange nicht vergessen konnte. So ähnlich mögen die Fechter ihr „Ave Caesar, morituri te salutant!“ gerufen haben, als sie in die Arena traten, um einen Kampf auf Leben und Tod aufzunehmen.“

Entwickelung der Feinspinnerei hemmend im Wege stehe. Für Umsetzung aller unserer Gewichtszölle in Werthzölle verwendet sich Heidenheim, während wiederum Breslau bei Erörterung der Frage, ob Werth- oder Gewichtszölle den Vorzug verdienen, zwar der Theorie nach den Einfluß der Ersteren nicht bestreiten will, practisch aber den Gewichtszöllen entschieden den Vorzug gibt. Man sieht also daraus zum mindesten soviel, daß es die „durch die schreiendsten Thatsachen nicht zu belehrenden Doctrinäre" nicht allein sind, welche das Prinzip eines Zolltarifs billigen, der nach Herrn Pecht der unvernünftigste ist, welchen die Welt je gesehen hat.

Was die Nachrichten von der untern Donau betrifft, so haben wir zunächst ein Telegramm aus der heutigen Morgennummer zu berichtigen, das in sehr mangelhafter Form Aufnahme gefunden, weil es erst in später Stunde nach Schluß der Redaction hier angekommen. Dasselbe sollte lauten: „Wie das „Neue Wiener Tageblatt" meldet, hätte die rumänische Regierung am 12. d. in Konstantinopel eine Note überreichen lassen, in welcher sie als Entschädigung für die Opfer, welche der Krieg Rumänien an der Grenze auferlege, Folgendes verlange: Erstens das Recht, mit dem Auslande selbstständig Verträge abzuschließen, zweitens das Aufhören der Tributzahlung und drittens mit Rücksicht auf die commerciellen Interessen Rumäniens die Abtretung der Sulina-Mündungen."

Das englische Parlament hat wieder einmal den Hüter der Humanität gespielt; es läßt sich dasselbe in solchen Fällen aber immer durch die Minister leicht beruhigen. Einzelne Uebertreibungen werden ja vorkommen, aber es bleibt sicher noch so viel übrig, um das Gewissen der englischen Politiker wach zu erhalten. Mit den schrecklichen Schilderungen der „Times" und der „Daily News" stimmen sämmtliche Kriegsberichte aus beiden Lagern über die Gräßlichkeit des jetzigen Racenkampfes überein. Berichte aus südslavischer Quelle erzählen, wie die montenegrinischen Helden den verwundeten Türken die Köpfe abschneiden, und die Türken zahlen mit reichlicher Münze wieder. Veröffentlichte doch selbst der in Konstantinopel erscheinende „Phare de Bosphore" in voriger Woche folgenden Brief aus Widdin: „Man weiß recht gut, wie weit der Eifer der Truppen und besonders der Baschibozuks, d. h. der Tscherkessen, die gegen die aufrührischen Bulgaren in's Feld geschickt worden, gegangen ist. Sind doch die Flecken Derbent, Avrat, Alan, Petrich und Otluköi nur noch schwarze Punkte auf der Landkarte; Raub, Mord und Brand haben einen Aschenhaufen daraus gemacht. Viele Unschuldige haben für die Schuldigen gebüßt; es war rührend zuweilen; ein Augenzeuge hat mir seinen Unwillen darüber bezeigt. Sobald diese wüthenden Tscherkessen in ein Dorf eingefallen, drangen sie in die Häuser mit Gewalt ein; die Frauen und Kinder stießen ein Angstgeschrei aus; fünf Minuten, und ein tiefes Schweigen folgte auf die Jammerlaute und Thränen der armen vertheidigungs- und schuldlosen Kleinen. Was war geschehen? Der Säbel, der Yatagan und die Flinte hatten gesprochen, und das Feuer that das Uebrige."

## Deutschland.

△ Berlin, 17. Juli. Die Gelegenheit wegen der Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich wird, gutem Vernehmen nach, den Bundesrath noch zunächst nicht beschäftigen und vermuthlich eine gelegenere Zeit zur Aufnahme des Projects abgewartet werden, da jedenfalls die Neuwahlen zum Reichstage erfolgen, ehe weitere Schritte geschehen sollen. Man erinnert sich dabei zweier Aussprüche maßgebender Persönlichkeiten, zuerst des Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten, welcher in öffentlicher Sitzung gesagt: „Ich selbst habe damals auch mehr . . . auf die Initiative der Regierungen gerechnet, ich habe darauf gerechnet, daß die Regierungen die Verpflichtungen, die sie übernommen haben („die Bundesregierungen verpflichten sich, die deutschen Eisenbahnen im Interesse eines einheitlichen Verkehrs verwalten zu lassen") ernster nehmen würden, und daß namentlich die Königl. preußische Regierung das thun würde, in deren Handelsministerium dieser Theil der Verfassung ausgearbeitet worden ist. Ich habe mich darin vollständig getäuscht." Andererseits erklärte der Handelsminister Dr. Achenbach: „die Regierung geht von der Ansicht aus, daß ein allgemeines Eisenbahngesetz zu erlassen sei, aber sie ist sich bewußt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen dieses Ziel schwer erreicht werden könnte." Danach wird wohl neben einer Eisenbahnreform auch ein Eisenbahngesetz zu Stande gebracht werden müssen und letzteres am Ende jetzt weniger Schwierigkeiten als früher haben. — Die Verhandlungen, welche zur Einrichtung eines Expreß-Zuges von Berlin nach Frankfurt a. M. im Gange waren, sollen jetzt abgeschlossen sein, und derselbe am 15. October d. J. ins Leben treten. Die Strecke soll in etwas über acht Stunden zurückgelegt werden und dieser Expreßzug zwei Wagenklassen führen, was seine Benutzung nur um so allgemeiner machen wird. — Wie es heißt, sollen die in Berlin befindlichen Postbeamten hinsichtlich ihrer Einkommensverhältnisse mit den in anderen Städten allmälig gleichgestellt und für die einzelnen Kategorien der einzelnen Beamtenstellungen durch das ganze Reichspostgebiet eine einheitliche Besoldungsscala eingeführt werden. Ob und in wie weit sich dies bestätigt, wird ja wohl der nächste Hauptfinanzetat des Reiches lehren. Gerüchte der Art verbreiten sich sehr schnell und haben öfters gar keinen rechten Grund.

— Es ist bereits gemeldet, daß der Bruder des Directors der in Concurs befindlichen Norddeutschen Papierfabrik in Cöslin, Bernhard Behrend, der gemeinsam mit dem Fürsten Bismarck eine auf Varziner Grund und Boden belegene Holzstoffpapierfabrik betrieb, in den, durch das Abel'sche Fallissement hervorgerufenen Concurs der Cösliner Gesellschaft stark verwickelt sei. Wie der „B.-C." nun erfährt, wird der Fürst Bismarck die dem Hrn. Behrend gehörigen Maschinen der Varziner Fabriken, die annähernd einen Werth von 300 000 Mk. repräsentiren, käuflich an sich bringen, um damit eine Zahlungseinstellung letzter Firma abzuwenden. Fürst Bismarck würde auf diese Weise alleiniger Besitzer jener Firma werden.

— In Bezug auf den Bau der St. Gotthardtbahn verlautet jetzt, daß die italienische Regierung sich weigert, an der zweiten internationalen Conferenz für die Reorganisation dieses Unternehmens sich zu betheiligen. Die italienische Antwort auf die schweizerische Einladung benahm jede Hoffnung auf weitere Subvention von dieser Seite. Dadurch wird der Reconstructionsplan der Gotthardt-Bahn-Gesellschaft, welcher eine neue Staatsunterstützung von 50 Millionen Francs in Aussicht nahm, ganz hinfällig.

Von der Weser, 15. Juli. In der Umgegend von Corvey haben bis jetzt acht katholische Geistliche in Folge einer schriftlichen Erklärung von der Regierung die Weiterzahlung des bisher gesperrten Gehaltes erlangt. Das war den dortigen Ultramontanen selbstverständlich ein Greuel, und so haben sie denn am Tage St. Vitus, an welchem sonst nahe an 10 000 Gläubige sich zu einer Prozession vereinigten, eine „gewaltige Demonstration" in's Werk gesetzt. Der Pfarrer von Corvey steht nämlich, da ihm der gesperrte Gehalt wieder ausbezahlt wird, ebenfalls in dem Geruch, die Maigesetze anerkannt zu haben, und als am St. Vitustage die Prozession beginnen sollte, wollte von den wenigen Anwesenden Niemand den Baldachin tragen, so daß der Gutsbesitzer seine Knechte commandiren mußte. Diese stellten sich aber ebenfalls ungeschickt an, und so mußte die seit vielen Jahren übliche Prozession ganz unterbleiben.

Konstanz, 16. Juli. Kaiser Wilhelm begab sich gestern von der Mainau nach Friedrichshafen zum Besuche des Königs und der Königin von Württemberg. Heute stattete der Kaiser dem Fürsten Fürstenberg in Heiligenberg einen Besuch ab. Für morgen ist der Gegenbesuch des Königs und der Königin von Württemberg auf der Mainau in Aussicht genommen. (W. T.)

Aus Gotha schreibt man dem „Leipziger Journ.": Der Vorstand des hiesigen Vereins für Feuerbestattung hat dem Stadtrathe die Summe von 15 000 Mk. übergeben mit dem Ersuchen, die nöthigen Einrichtungen für die Leichenverbrennung nunmehr anordnen zu wollen. Der Stadtrath hat darauf den Beschluß gefaßt, diesem Ansuchen zu entsprechen und auf dem jetzt neu anzulegenden Friedhofe die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Die Angelegenheit liegt jetzt noch den Stadtverordneten vor, die Genehmigung des stadträthlichen Entschlusses ist aber als gesichert anzusehen.

## Oesterreich-Ungarn.

* Der Prinz von Wales hat, wie der „Sprud." schreibt, von 25. Juli ab in Carlsbad Wohnung genommen; er soll seit seiner indischen Reise an Dysenterie leiden. Vor Antritt der Badecour wird er den Kaisern von Deutschland und Oesterreich einen Besuch abstatten.

## Frankreich.

⚹⚹ Paris, 16. Juli. Die steigende Hitze (wir hatten gestern über 32 Gr.) macht das Bedürfniß nach parlamentarischen Ferien sehr fühlbar. Es heißt jedoch, daß die Ferien nur von kurzer Dauer sein werden; zu Anfang des August werden die Kammern sich vertagen und nach dem Schlusse der Generalrathssession, d. h. gegen Ende August, abermals zusammentreten, um das Budget zu votiren. Dies wenigstens ist der Wunsch der Regierung. — Die Candidatur Chabaud-Latour's im Senat ist aufgegeben; man sagt, daß die Freunde des Duc Decazes diesen für den Sessel Casimir Périer's in Vorschlag bringen werden. Heute wählt der Bezirk Roubais einen Deputirten an Stelle des verstorbenen Deregnancourt. In Paris werden drei Mitglieder in den Gemeinderath gewählt. Ein Theil des Gemeinderaths unternimmt heute eine Fahrt nach Rouen auf der Seine, um sich eine Vorstellung von den erforderlichen Strom-Regulirungen zu machen. Die Stadt Rouen wird den Parisern am Abend ein Banket geben. — Die Vorbereitungen zur Neuwahl de Mun's werden in Pontivy schon eifrig betrieben. Der Bonapartist Abbé Cadoret tritt nicht wieder als Candidat auf; der Gegencandidat de Mun's ist der Bürgermeister von Pontivy, Duplenis, ein Constitutioneller. — Der Chefredacteur des „Ordre", Doigne de la Fauconnerie, tritt aus diesem Blatte aus. Er wird durch Jules Amignes ersetzt. Auch Jules Richard tritt in die Redaction ein. Nach wie vor wird das Journal dem intransigenten Bonapartismus angehören.

— Die neue Pariser städtische Anleihe wird am 22. Juli von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends aufgelegt und unzweifelhaft fünffach oder gar zehnfach gezeichnet werden. Die Anleihe beträgt 120 Millionen Francs in 258 065 Obligationen à 500 Franken, 20 Fr. Zinsen tragend und mit jährlichen Prämien im Gesammtbetrage von 500 000 Franken versehen. Der Emissionscours ist 465 Franken.

## England.

London, 15. Juli. Der Kaiser von Brasilien wird am 22. d. hier eintreffen. — Die Meldung des „Français", daß England bei den französischen und italienischen Eisenbahngesellschaften Schritte gethan hätte, um die Beförderung von Truppen nach dem Orient zu sichern, beruht auf einem Mißverständnisse. England hat nur vor Kurzem, wie alljährlich, auf diplomatischem Wege bei Frankreich und Italien die Erlaubniß erwirkt, die Truppen, welche es aus Ostindien zurückzieht, sowie diejenigen, die es an ihre Stelle schickt, durch diese beiden Länder über Brindisi zu befördern. — Der Gründerprozeß gegen den Börsenmann Baron Grant endete trotz der von diesem gehaltenen, allgemein als glänzend anerkannten Vertheidigungsrede mit seiner Verurtheilung zu einem Schadenersatz von 700 L. und zum Tragen der sich auf ungefähr 10 000 L. belaufenden Prozeßkosten. Es handelte sich auch in diesem Prozesse um die falschen Angaben in einem Gründungsprospecte. — Ein schwerer Unfall ereignete sich am Nachmittage des 15. an Bord des Panzerschiffes „Thunderer", welches eben bei Portsmouth seine Probefahrt machte. Das Schiff hatte unter Aufsicht der Offiziere von der Flottenreserve geheizt und sich eben in Bewegung gesetzt, als eine gewaltige Explosion erfolgte. Man empfand den Stoß drei Meilen weit am Lande. Das Schiff war in einem Augenblick in dichte Rauch- und Dampfwolken gehüllt, und es dauerte eine Weile, ehe Offiziere und Mannschaften in die unteren Räume eindringen konnten. Dort stellte sich dann heraus, daß einer der Dampfkessel ganz zerschmettert war. Der Raum war mit Todten und Verwundeten bedeckt. 25 Personen wurden theils sofort getödtet, theils erlagen sie kurz nachher ihren Verwundungen. 53 liegen im Hospital. Nach den neuesten Nachrichten dürfte auch von diesen nur die Hälfte wieder aufkommen.

## Spanien.

Madrid, 16. Juli. Bei der fortgesetzten Berathung des Toleranzgesetzes beschloß der Congreß mit 221 gegen 26 Stimmen dem Ministerium, nachdem dasselbe die Vertrauensfrage gestellt hatte, ein Vertrauensvotum zu ertheilen.

## Rußland.

Warschau, 13. Juli. Mit einem Dankgottesdienste in der russischen Cathedrale, Festdiners und sonstigen officiellen Zugaben wurde heute in unserer Stadt die Inauguration der neuen Gerichts-Institutionen für die „Weichselprovinz" gefeiert. Die seit 1810 bestandene polnische Gerichtsverfassung ist also mit dem heutigen Tage außer Kraft gesetzt, und das seit Jahren von der Regierung angebahnte Werk tritt von heute ab in Thätigkeit. Der hierarchische Mechanismus, sowie die pure legislatorische Essenz der neuen Institution dürften für das Land sehr heilsam sein, aber die russische Procedur kann es bei den in unserem Lande herrschenden Verhältnissen unmöglich werden — das muß jeder Unbefangene zugestehen. Die russische Sprache ist für unsere niederen Volksschichten noch völlig fremd, für die gebildeteren Elemente ist sie ein noch sehr ungeschickt gehandhabtes Werkzeug, und schließlich für den größten Theil der polnischen Justizbeamten selbst ein noch unübersteigliches Hinderniß. Man darf kaum annehmen, daß 15 Proc. der Städtebevölkerung der russischen Sprache so weit mächtig sei, um sich derselben bei irgendwelcher gerichtlichen Verhandlung mit Nutzen bedienen zu können. Die Verdrängung der polnischen Sprache aus dem Gerichtssaale ist jedoch noch nicht die Hauptursache der allgemeinen Niedergeschlagenheit, es ist vielmehr die Absetzung mehrerer Tausend polnischer Beamten, deren ein großer Theil von heute ab brotlos wird, denn mit einer Pension sind keineswegs alle bedacht worden. Unter den aus dem Staatsdienste entlassenen polnischen Juristen befinden sich viele höhere Beamte und eine beträchtliche Anzahl Advocaten, wobei zu bemerken ist, daß alle jüdischen Advocaten von der Liste gestrichen wurden. Zu Friedensrichtern sind durchweg nur Russen ernannt worden, und in den übrigen Zweigen des Gerichtswesens bilden sie 40 Proc des Beamtencontingents. Bei den Kreisgerichten, wo je drei Juristen fungiren gehören nur höchstens zwei derselben Nationalität an; Fälle, wo sämmtliche drei Richter Russen oder Polen wären, kommen nicht vor. Dieselbe Norm ist bei den anderen Gerichtsbehörden geltend, und nur die Gemeinderichter sind ausschließlich Polen und zwar hervorragend Gutsbesitzer. (Schl. Ztg.)

## Amerika.

Washington, 14. Juli. Die Legislatur von Maine hat an Stelle des zum Schatzsecretär ernannten Hrn. Morrill den früheren Sprecher des Repräsentantenhauses, Blaine, in den Senat der Union gewählt.

## Danzig, 18. Juli.

* Hier eingegangenen Privatnachrichten zufolge ist am Sonntage Nachts das Ostpreußische Städtchen Allenburg, welches vor nicht zu langer Zeit den Verlust eines großen Theils seiner Gebäude durch Feuer zu beklagen hatte, wiederum der Schauplatz eines bedeutenden Brandes gewesen, welcher etwa dreizehn Häuser am Marktplatze eingeäschert hat. Man hält Brandstiftung für die Ursache des Feuers, welches hauptsächlich die vom vorigen Brande verschont gebliebenen Häuser am Marktplatze vernichtet hat.

** [Polizeibericht.] Verhaftet wurden: die Arbeiter E. und H. wegen Widerstandes gegen Executivbeamte und Verhinderung einer Arretirung; der Arbeiter M., weil er in trunkenem Zustande Gewaltthätigkeiten gegen den Gastwirth R. verübte und den Schutzmann B., der ihn zur Ruhe wies, beleidigte. — Gestohlen: der Waschfrau B. eine Serviette, gez. M. S., 2 Handtücher, 1 Frauenhemde, 1 Paar Damen-Unterhosen, 1 Nachtjacke, 1 Nachthaube, 1 weißes Taschentuch, gez. M. S., und 1 Paar weiße baumwollene Strümpfe; der Wittwe R. 6 Paar Messer und Gabeln; dem Töpfergesellen H. ein dunkelgrauer Sommer-Ueberzieher aus dem Hausflur. — Die Frau H. hat eine ihr vom Kaufmann K. miethweise überlassene Nähmaschine versetzt und sich dadurch strafbar gemacht. — Die Büttelgasse wird wegen Abbruch eines Hauses von heute ab auf 3—4 Tage für den Wagenverkehr gesperrt bleiben. — Gestern Vormittag gegen 12 Uhr entstand in dem Hause Petershagen, hinter der Kirche 21, ein Schornsteinbrand, welcher jedoch von den Bewohnern selbst ohne Mühe gelöscht wurde. — Gefunden auf Neugarten ein seidener Sonnenschirm, welcher im Polizei-Geschäftshause asservirt ist.

* Für Briefsendungen nach Japan beträgt das Porto, sofern die Beförderung auf Verlangen des Absenders über die Vereinigten Staaten Amerikas stattfindet, für frankirte Briefe 40 ₰ für je 15 Gramm für Drucksachen und Waarenproben 15 ₰ für je 50 Gramm. Unfrankirte Briefe sind nicht zuläßig. — Bei Einschreibbriefen tritt dem Porto für gewöhnliche frankirte Briefe eine Einschreibgebühr von 60 ₰ hinzu.

* Verkauft sind folgende Grundstücke: 1) Kleine Wollwebergasse Nr. 1 von den Geschwistern Kreis an den Bernsteinfabrikanten Daniel Alter und den Rentier A. G. Alexander für 3000 ℳ. 2) Schloßgasse Nr. 6 von den Ziegelmeister Johann Raßmann'schen Eheleuten an den Schlosser Eduard Dieser und dessen Ehefrau, geb Schultz für 8400 ℳ. Heilige Geistgasse Nr. 1 von der Wwe. Tornier an die Ehefrau des Destillateurs Setzke, geb. Wilke für 21 600 ℳ.

Elbing, 18. Juli. Der westpr. Architekten-Verein hielt am Sonntag hierselbst eine Sitzung ab, an der sich von auswärts ca. 40 Mitglieder betheiligten; auch der ostpr. Verein war durch einen Delegirten, Meliorationsinspector Krah-Königsberg, vertreten. Den Vorsitz führte Baurath Ehrhardt-Danzig, den wissenschaftlichen Vortrag hielt Deichbauinspector Bauer und zwar über „Wasserbauten in Holland". Der Sitzung war eine Besichtigung der Fabriken von Jantzen (Cementsteine), Barthels (Papier) und Schichau (Schiffsbau) vorangegangen, während der gestrige Tag von einem Theil der Gäste unter Führung des Kreisbaumeister Passarge zu einem Ausfluge nach den geneigten Ebenen benutzt wurde. — Auf die Anfrage des Landesdirectors, ob Elbing bereit sei, die Unterhaltung der im Stadtkreise belegenen Staatsstraßen während der Jahre 1877 und 78 zu übernehmen, erklärte sich das Stadtverordnetencollegium, gestützt auf ein Gutachten des Baurath Giede, gegen eine Entschädigung von jährlich 660 ℳ. zur Uebernahme bereit, jedoch nur hinsichtlich der innerhalb der Stadt belegenen gepflasterten, nicht aber der in den Vorstädten belegenen chaussirten Straßen. — Die Regierung zu Danzig hat den hiesigen Magistrat angewiesen, die von der Nogat in den Kraffohlcanal führende Schleuse in diesem Jahre noch derartig umzubauen, daß sie der in Ausführung begriffenen Erhöhung des rechtsseitigen Nogatdammes von 17 Fuß auf 18 Fuß 9 Zoll zu entsprechen vermöge. Nach einer vom Baurath Stüwe beigefügten Veranschlagung werden sich die Kosten des Umbaues auf 15 bis 18 000 ℳ. belaufen. Der Magistrat, welcher sich der polizeilich angeordneten Maßregel einfach zu fügen hat, ersuchte in der letzten Sitzung die Stadtverordneten um Bewilligung der Mittel in einer vorläufig zu verwendenden Summe von 6000 ℳ. Diese gaben hierzu zwar ihre Genehmigung, aber sie haben es unter Protest gethan. Der Vorsitzende Wiedwald hob hervor, wie die Gefahr, in der die Elbinger Niederung bei jedem Eisgange schwebe, sich in jedem Jahre vergrößere, nicht blos durch die immer heftiger durch den Nogatstrom sich ergießenden Wassermengen, sondern nicht weniger durch die absonderlichen Maßnahmen der Regierung selbst. Durch Anlage des Koll'schen Dammes auf dem linksseitigen Gebiete zum Schutze des Werders werde das Inundationsgebiet der Einlage ganz bedeutend eingeschränkt, und sei man daher genöthigt, den rechtsseitigen Nogatdamm zu verstärken und zu erhöhen und dem diesseitigen Deichverband und der Elbinger Commune neue Kosten aufzubürden. Herr Dr. Jacobi wies darauf hin, wie man von Oben her auch jetzt wieder, trotz der einmüthigen Vorstellungen der Deichverbände, zu Palliativmitteln greife, sog. Leitedämme anlege 2c., statt den Pieckeler Kanal zu schließen oder doch stark einzuengen. Der Protest gegen die Kostenaufbürdung wurde zu Protokoll genommen. (E. P.)

Tiegenhof, 16. Juli. Die Roggenernte hat in den höhergelegenen Ortschaften bereits begonnen; auch in unserer unmittelbaren Umgebung dürfte Anfangs der nächsten Woche Roggen geschnitten werden, da die Frucht schnell der Reife entgegen geht. Man sieht in unserer Gegend schon recht viele Mähmaschinen ihre schnelle und saubere Arbeit verrichten. Es werden durch diese Maschinen die oft fehlenden Menschenkräfte reichlich ersetzt. (W. Z.)

Pelplin. Vor einigen Tagen erhielt unser Bischof vom Oberpräsidenten die Anzeige, daß im Laufe dieses Monats eine (zweite) Revision des hiesigen Clericalseminars durch den Provinzial-Schulrath Dr. Schrader und den Regierungsrath Schultz aus Königsberg stattfinden werde. — Am vorigen Montag hielt hier die medicinische und naturwissenschaftliche Section des polnischen literarischen Vereins in Thorn ihre zweite Sitzung; es waren 5 Aerzte aus der Provinz erschienen. Dr. Rydygier hielt einen Vortrag über die polnischen Heilquellen.

Czerwinsk, 15. Juli. Am 27. d. M. geht aus der hiesigen Gegend wieder ein Transport Auswanderer über Antwerpen nach Brasilien. Die Beförderung dieser Auswanderer besorgt die Firma Lobedanz & Co. in Antwerpen. Man kann nur sagen: die Leute rennen mit sehenden Augen in ihr Verderben. Die Auswanderungs-Agentur Lobedanz & Co. hat schon Viele unglücklich gemacht. Ihr haben die vor zwei Jahren nach den Colonien Monitz und Theodoro in der brasilianischen Fieber-Provinz Bahia beförderten deutschen Auswanderer das elende Schicksal zu danken, das sie gefunden haben. Nachdem Krankheit und Hunger die Meisten hinweggerafft, mußten die wenigen Ueberlebenden auf energisches Einschreiten der deutschen Consulats-Behörde nach Deutschland zurück gesandt werden. In Wahrheit dient die Werbung deutscher Auswanderer für Brasilien dem Zwecke, den schwarzen Sclaven durch den weißen Frohnarbeiter zu ersetzen. Einen Stand freier Landeigenthümer heranzuziehen, ist gar nicht die Absicht Die Agenten locken daher am liebsten minder wohlhabende Auswanderer an, die von vorn herein durch Vorstreckung des Ueberfahrtsgeldes in ein Abhängigkeitsverhältniß verwickelt werden, das sie selbst mit der angestrengtesten Arbeit nie abschütteln können. Die meisten Auswanderer, die Lobedanz nach Brasilien gegen eine Prämie liefert, sind merkwürdiger Weise aus Westpreußen; seine schwindelhaften Anpreisungen des brasilianischen Paradieses begegnen hier offenbar der größten Leichtgläubigkeit. Man hat oft die französische Regierung der Grausamkeit angeklagt, wenn sie Leute wegen politischer Vergehen nach Cayenne verbannte; die Bethörten, die gen Brasilien ziehen, verbannen sich selber in ein Klima, das nicht besser ist, als das von Cayenne. (Ges.)

Graudenz, 17. Juli. Ueber die jetzt im Gange befindliche, hie und da wohl auch schon beendete Roggenernte liegen uns — schreibt der „Ges." — Berichte aus verschiedenen Kreisen rechts und links der Weichsel vor, welche darin übereinstimmen, daß diese Getreideart einen guten Ertrag liefere und in Menge und Güte die Erwartungen befriedige. Wir geben diese Nachrichten nur unter Vorbehalt wieder, da die Schüttungsergebnisse das auf den ersten Blick gewonnene Urtheil oft vielfach berichtigen. Hier in der Umgegend fällt das Korn des Roggens doch sehr klein aus, und es wird der Ertrag an Scheffeln voraussichtlich unter dem Mittel weit zurück bleiben. Noch erwähnen wir nach Mittheilungen aus der Gegend von Osche, daß dort bereits ein größerer Abschluß von neuem Roggen zum Preise von 6 ℳ. 25 ₰ für 80 Pfund zu Stande gekommen ist.

Conitz. An Stelle des in gleicher Eigenschaft nach Strasburg in Westpr. versetzten Oberlehrers Dr. Neuhaus ist der bisherige Gymnasiallehrer Lukowski, der vor etwa drei Jahren vom Marien-Gymnasium in Posen an die hiesige Anstalt versetzt wurde, zum Oberlehrer befördert worden.

— Aus Strasburg schreibt man der „B. Z.": Am 10. d. M. Nachts versuchten einige preußische Schmuggler Waaren über die Grenze nach Polen zu paschen. Die Schmuggler wurden dabei von russischen Grenzsoldaten betroffen, worauf die ersteren die Flucht ergriffen. Die russischen Soldaten verfolgten sie, traten dabei auf preußisches Gebiet über, holten die Schmuggler ein, mißhandelten dieselben und liefen dann über die polnische Grenze zurück. Dem einen Schmuggler wurde von den Russen ein Ohr abgehauen.

— In Komorowo bei Strasburg, so berichtet der „Pielgrzym", richtet der Pächter Zielinski eine praktische landwirthschaftliche Schule ein Bis jetzt haben sich sechs Schüler gemeldet. Das neu erbaute Haus wird einen Saal für die Zuhörerschaft, Wohnungen für zehn Schüler, das landwirthschaftliche Bureau und die Wohnung des Hauptlehrers, der Herr Sniegocki, bisher Professor der Schule in Zabikowo, sein wird, enthalten.

Thorn, 15. Juli. In der heute stattgehabten Sitzung des Kreistags wurde an Stelle des Herrn Rafalski, welcher sein Mandat niedergelegt hat, Herr v. Kries-Friedenau mit 22 von 24 Stimmen zum Abgeordneten für den Provinzial-Landtag gewählt. (Th. Ostd. Z.)

Thorn, 17. Juli. Aus der letzten Sitzung des Kreistages theilt die „Th. Ostd. Ztg." Folgendes mit: Der Kreistag beschloß von den Bedingungen, welche an die Ausführung der Vorarbeiten für die Chausseen von Brzezno nach Tauer und von Tauer nach Kamiontken, mit Abzweigungen nach Kielbasin und Grzywno, geknüpft waren (Abtretung des Grund und Bodens), Abstand zu nehmen und mit den Veranschlagungs-Arbeiten sofort vorzugehen. Der Antrag des Kreis-Ausschusses auf Unterstützung der Fortbildungsschulen (150 ℳ. für dieses Jahr zu bewilligen und 300 ℳ. auf den Etat des nächsten Jahres zu bringen) wurde nach warmer Befürwortung desselben durch Landrath Hoppe zum Beschluß erhoben. Das Abkommen mit der Stadt Thorn wegen Hergabe von

Terrain zum Bau der Niederungs-Chaussee wurde genehmigt mit der Maßgabe, daß der disponibel werdende alte Weg auf die abzutretende Fläche voll in Anrechnung gebracht wird.

Königsberg, 17. Juli. Gestern schloß Nachbaur sein Gastspiel als Lohengrin und zugleich schloß auch Geheimrath Woltersdorff seine Direction, die er 31 Jahre lang geführt hat. Nach dem Schluß der Vorstellung hatte ihm das gesammte darstellende Personal eine Ovation bereitet, indem es dem scheidenden Director ein geschmackvolles Album und Lorbeerkränze überreichte. Das Theatergebäude wird jetzt einer Erneuerung unterzogen werden, um am 28. August unter der Direction des früheren Hannöver'schen Hofsängers Stägemann wieder eröffnet zu werden. — Die Preisrichter über die Concurrenz-Compositionen des Wolff'schen Trinkliedes (aus dem „Rattenfänger") haben dem Dirigenten des hiesigen Sängervereins, Schwalm, den Preis zuerkannt. Das Programm des Sängerfestes ist folgendes: Sonntag Nachm. 5 Uhr im Stadttheater: Theil I. 1. Münchener Sängergruß. 2. Tedeum von Reinecke. 3. Normannenzug von Bruch. 4. Thal des Espingo von Rheinberger. Theil II. 5. Einzelvorträge. 6. Heute scheid ich, von Isenmann. 7. Der verliebte Bua von Koschat. Theil III. 8. Hymne von Franz Schubert. 9. Doppelchor aus Lohengrin von Wagner. 10. Barbarossa von Len. Montag Nachm. 5 Uhr in Konradshof: Theil I: 1. Weihelied von Beethoven. 2. Mein Herz thu dich auf, von Lange. 3. An Deutschland, von Schwalm. 4. Der letzte Sohn, von Hermes. 5. Schöner Frühling, von Hermes. 6. Lorelei, von Silcher. 7. Das deutsche Vaterland, von Reinhardt. Theil II. 8. Einkehr, von Zöllner. 9. Ich lausche still, von Witt. 10. Wilde Rosen, von Debois. 11. O Winter, schöner Winter, von Niels Gade. 12. Festgesang an die Künstler, von Mendelssohn.

* Der Staatsanwalt Hoppe in Königsberg ist zum Militär-Intendantur-Rath ernannt worden.

— Wie die „K. H. Z." erfährt, hat sich der Elchwildstand in der Ibenhorster Forst, welche oft von den Prinzen unseres Königshauses und anderen fürstlichen Personen der Elchjagd wegen besucht wird, bis auf etwa 100 Stück reducirt. Um diesen Wildstand durch etwa eine neue kräftige Zuzucht zu heben, wird sich in den nächsten Tagen ein königl. Förster der Oberförsterei Ibenhorst nach Schweden begeben, um von dort 50 Elchkälber einzuholen.

G.-C. Insterburg, 17. Juli. Hier und an mehreren Orten der Provinz ist seit Beginn des Jahres eine bedeutende Zunahme im Beitritt neuer Mitglieder zu den Vorschuß-Vereinen bemerkbar. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung wohl in dem gesteigerten Creditbedürfniß. Der noch immer sehr darniederliegende Verkehr und die geringen Ernteaussichten erschweren die Stellung vieler kleiner Gewerbetreibenden und Landleute. Gewiß werden die Vorschuß-Vereine der Provinz im Stande und Willens sein, wie in den Nothstandsjahren, so auch jetzt jedem gerechtfertigten Anspruche, jedem wirthschaftlich gesunden Bedürfniß Abhülfe zu schaffen. Es werden die innerhalb 10 Jahren in den Vorschuß-Vereinen unserer Provinz niedergelegten, nach Millionen zählenden Spargroschen in diesen bösen Zeiten erst den vollen Segen solcher Spargelegenheiten bewähren.

## Vermischtes.

Frankfurt a. M. In den Tagen vom 30. Juli bis zum 3. August wird hier der 3. Deutsche Brauertag abgehalten werden.

* König Ludwig beauftragte s. Z. den mittlerweile nach Wien übergesiedelten Bildhauer Professor Casp. v. Zumbusch, für Ausstattung eines Prachtgemaches auf dem Linderhof die Heldengestalten aus Wagners Opern zu modelliren und in Marmor auszuführen. Die Statuen, sechs an der Zahl, nämlich Tannhäuser, Lohengrin, fliegende Holländer, Walther von Stolzing, Siegfried und Tristan sind nunmehr fertig gestellt und äußerst gelungen ausgefallen. S. M. der König genehmigte dem Photographen Hanfstängl daß dieselben durch Photographien vervielfältigt würden und werden ehestens unter dem Titel „Richard Wagners Heldengestalten" v. Zumbusch in den Handel kommen.

— Die Geheimnisse des vom letzten hessischen Kurfürsten begründeten Hauses Hanau sind in Gefahr. Wie Wiener Blättern aus Prag telegraphirt wird, ließ der Majoratsherr Prinz Moritz Hanau die gerichtlich deponirten Apanagen seiner Brüder mit Beschlag belegen, weil wichtige Staats- und Familiendocumente fehlen, welche ihm vorenthalten worden und trotz behördlichen Nachforschungen im Ausland und Inland nicht eruirbar sind.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 118, Franzosen 222, Lombarden 62¾, Galizier 165½, Reichsbank 155, 1860er Loose 99⅝, Silberrente 56, Papierrente 53½. Matt.

Wien, 17. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 66,90, Silberrente 69,75, 1854r Loose 107,75, Nationalb. 868,00, Nordbahn 1802, Creditactien 149,30, Franzosen 278,00 Galizier 206,00, Kaschau-Oderberger 91,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 131,00, do. Lit. B. —, London 126,25, Hamburg 61,20, Paris 49,75, Frankfurt 61,20, Amsterdam 103,50, Creditloose 156,00, 1860r Loose 113,00, Lomb. Eisenbahn 79,25, 1864r Loose 131,00, Unionbank 58,00, Anglo-Austria 73,70, Napoleons 9,99, Dukaten 5,82, Silbercoupons 101,00, Elisabethbahn 156,70, Ungarische Prämienloose 71,50, Deutsche Reichsbanknoten 61,65, Türkische Loose 15,75.

Hamburg, 17. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine niedriger. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger. — Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd., pr. September-October 126℔ 195 Br., 194 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd., pr. September-October 150 Br., 149 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl still, loco 65, pr. Octbr. pr. 200℔ 63. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 36¼, pr. August-Septbr. 37, pr. September-Octob. 37½, pr. October-Novbr. 37½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 S. — Petroleum matt, Standard white loco 14,40 Br., 14,25 Gd., pr. Juli 14,25 Gd., pr. August-Dezbr. 14,40 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 17. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,35, pr. August 14,40, pr. Septbr. 14,70, pr. October 14,80, pr. Septbr.-Dezbr. 14,90. Ruhig.

Amsterdam, 17. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. November 288. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. Juli —, pr. October 187. — Raps loco 386, pr. Herbst 388 Fl. — Rüböl loco 36¾, pr. Herbst 37, pr. Mai 37⅞. — Wetter: Heiß.

London, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen nominell, fremder 1 s. billiger, angekommene Ladungen ruhig, Mais und Hafer ½ s. billiger, Mehl unverkäuflich. — Die Getreidezufuhren vom 8. bis zum 14. Juli betrugen: Engl. Weizen 1723, fremder 70 166, engl. Gerste 211, fremde 1846, engl. Malzgerste 9390, fremde —, engl. Hafer 150, fremder 40 032 Qrts. Engl. Mehl 11 569 Sack, fremdes 2057 Sack und 10 792 Faß. — Wetter: Sehr heiß.

London, 17. Juli. [Schluß-Course.] Consols 95¾. 5 pCt. Italienische Rente 70½. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 89¾. 5 pCt. Russen de 1872 89. Silber 48. Türkische Anleihe de 1865 11. 5 pCt. Türken de 1869 11½. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅛. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 82½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 8?. Spanier 13¾. 5 pCt. Peruaner 15⅝. — In die Bank flossen heute 370 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅛ pCt.

Liverpool, 17. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6, middling amerikanische 5⅞, fair Dhollerah 4³⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach 4³⁄₁₆, new fair Oomra 4⅛, good fair Oomra 4⅜, fair Madras 4, fair Pernam 6, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 5⅞. — Unverändert.

Paris, 17. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,60. Anleihe de 1872 106,32½. Italienische 5 pCt. Rente 71,00. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 548,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25. Lombardische Prioritäten 232,00. Türken de 1865 11,30. Türken de 1869 60,00. Türkenloose 38,00. Credit mobilier 145. Spanier extér. 13¾, do. inter. 12¾. Suezcanal-Actien 675. Banque ottomane 350, Société générale 523, Crédit foncier 710, Egypter 198. Wechsel auf London 25,26. — Fest, Schluß schwächer. Reports theuer wegen Geldbedürfniß für die Subscription der nächsten Pariser Stadtanleihe. Report für Italiener 0,07, Franzosen 1,05, Lombarden 0,60.

Paris, 17. Juli. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Juli 25,50, pr. August 26,00, pr. September-Dezember 26,75. Mehl behpt., pr. Juli 55,75, pr. August 56,75, pr. September-Dezember 58,75. Rüböl weich., pr. Juli 75,00, pr. August 75,00, pr. September-Dezember 76,25, pr. Januar-April 77,50. Spiritus pr. Juli 43,75, pr. September-Dezember 45,25.

Antwerpen, 17. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste vernachlässigt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35 bez. und Br., pr. Juli 35 Br., pr. August 35¼ Br., pr. September 35½ Br., pr. September-Dezember 35½ Br. — Weichend.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Juli.

Weizen loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔

| | | |
|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-133℔ | 220-230 M. Br. |
| hochbunt . . . | 126-130℔ | 210-220 M. Br. |
| hellbunt . . . | 125-130℔ | 212-222 M. Br. |
| bunt . . . . | 122-126℔ | 195-206 M. Br. |
| roth . . . . | 128-132℔ | 205-210 M. Br. |
| ordinair . . . | 113-125℔ | 170-190 M. Br. |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 199 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli-August 198 M. Br., pr. Sept.-October 197 M. Br., 196 M. Gd.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung pr. September-October 150 M. Gd.

Rübsen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 285 M. bez.

pr. August-September 291 M. Br., pr. September-October 294 M. Br.

**Frachten vom 10. bis 17. Juli 1876.**

Westhartlepool 8 s 6 d pr. ausgelieferte Load ficht. Balken und Mauerlatten, Westhartlepool 9 s pr. Load von 50 Cbfuß engl. Maß fichtene Sleepers, Oldenburg (Stadt) 24 M. pr. Last von 80 Cbfuß engl. Maß ficht. Dielen, Kleinensiel 22 M. pr. Last von 80 Cbfuß engl. Maß fichtene und tannene Balken, Mauerlatten, Kiel 55 resp. 50 ₰ pr. Stück eichene Sleepers, Gent 17 s pr. Load halvrunde eichene Sleepers, Copenhagen 30 ₰ pr. eingenommene engl. Cbfuß eichene Bretter, Bohlen und fichtene Balken. Für Dampfer von Danzig: Antwerpen 15 s pr. Load eichene Sleepers, Hull 1 s 6 d pr. 500℔ engl. Gew. Weizen, London 2 s — 1 s 9 d pr. 500℔ engl. Gew. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 Gd., do. 3 Mon., 20,41½ Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,75 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,75 Gd., 4 pCt. do. do. 95,25 Gd. 4½ pCt. do. do. 101,75 Gd., 5 pCt. do. do. 107 Gd. 4 pCt. Danz. Privatbank-Actien 116,25 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 88 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm aber heftiger W.-Wind.

Weizen loco blieb am heutigen Markte in sehr flauer Stimmung, und Exporteure ließen sich selbst zu neuerdings billiger gestellten Preisforderungen nicht verleiten zu kaufen. Nur 40 Tonnen ganz weiß oberpolnischer mit Auswuchs sind zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt. Termine flau und niedriger, Juli-August 198 M. Br., September-October 197 M. Br., 196 M. Gd., April-Mai 200 M. Br. Regulirungspreis 199 M.

Roggen loco ohne Umsatz. Termine ohne Angebot. September-October 150 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Rübsen loco waren heute etwas reichlicher zugeführt, und fanden zu ziemlich unveränderten Preisen Käufer. 285 M. pr. Tonne ist allgemein bezahlt. Termine matter, August-September 291 M. Br., September-October 294 M. Br.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 17. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother 124℔ 167, 131℔ 183,50, 133℔ 203,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 119℔ 140 M. bez., Juni-Juli 147½ M. Br., 145 M. Gd., Juli-August 147½ M. Br., 145 M. Gd., Sept.-Oct. 152½ M. Br., 150 M. Gd., November-Dezember 154 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 178 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 228,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Juli 49⅛ M. bez., August 49½ M. bez., September 49½ M. bez., September-October 49¾ M. Br., October-November 49 M. Br., Frühjahr 49 M. Br., October-März 48 M. Br., 46 M. Gd.

**Stettin**, 17. Juli. Weizen pr. Juli-August 195,00 M., pr. September-October 197,50 M. — Roggen pr. Juli 145,00 M., pr. Juli-August 145,00 M., pr. September-October 149,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 62,75 M., pr. Herbst 62,75 M. — Spiritus loco 46,60 M., pr. Juli-August 46,30 M., pr. August-September 46,30 M., pr. September-October 47,30 M. — Rübsen pr. Herbst 295,00 M. — Petroleum loco 15,00 M. bez., Regulirungspreis 15 M. — Schmalz, loco Wilcox 53,75 M. bez.

**Berlin**, 17. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 190-230 M. nach Qualität gefordert, pr. Juli 195,00 M. Br., pr. Juli-August — M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 196,50—194,00 M. bez., pr. October-November 198,00—195,50 M. bez., pr. November-Dezember 199,00—196,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 143—170 M. nach Qual. gefordert, pr. Juli 151,50—149,00 M. bez., pr. Juli-August 151,50—149,00 M. bezahlt, pr. August-September — M. bez., pr. September-October 154,50—151,00 M. bez., pr. Oct.-Nov. 155,00—152,00 M. bez., pr. November-Dezember — M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 150—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—190 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—28,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—24,00 M. No. 0 u. 1 23,75—21,75 M., pr. Juli 22,50—22,45 M. bez., pr. Juli-August 22,00—21,95 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 21,95—80 M. bez., pr. October-Nov. 22,95—80 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 63 M. bez., pr. Juli 62,5 M. bez., pr. Juli-August 62,5 M. bez., pr. September-October 62,5 M. bez., pr. October-November 62,8—7 M. bez. pr. November-Dezember 63,2—63 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 32,5 M. bez., pr. Juli — M. Gd., pr. Juli-August — bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 29,6—4 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 48,5 M. bez., ab Speicher — M. bez., ohne Faß pr. Juli 48,3—47,7 M. bez., pr. Juli-August 48,3—47,7 M. bez., pr. August-September 48,4—47,8 M. bez., pr. September-October 48,8—48,3 M. bez., pr. October-November 48,1—47,5 M. bezahlt.

## Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. Juli. Wind: O.

Angekommen: Christine, Bruhn, Westerwick, Granitsteine. — Johanna, Klöfkorn, Brake, eichen Holz. — Wilhelmine, Burgwardt, Jasmund, Kreide.

Gesegelt: Malwine, Lund, Aarhuus; — Comet, Niebers, Oldenburg; — Helene, Schröder, Rendsburg; — Vesta, Stubbe, Suttonbrigde; — Dolly Schultz, Liverpool; Anna Alida, Jäcks, Lübeck; — Germania, Kalff, London, sämmtlich Holz. — Anna Steinführer, Neumühlen, Getreide. — Alina, Tobias, Fayal, Holz. — Marguerith Alice, Lebez, Königsberg, Restladung Salz und Güter. — Alma, Rutzen, Copenhagen, Holz. — George Henry, Evans, Aarhuus, Getreide. — Verein, Schultz, Gent; — Helene, Bolwin, Brüssel; — Verein, Schepke, Fayal, sämmtlich Holz. — Hulda, Olsen, Raa, Flottholz. — Julie, Kräft, Hartlepool, Holz. — Betty (SD.), Schimann, Riga, leer. — Meindina, Siemens, Newcastle, Getreide. — Anna Braunschweig, Jones, Dieppe; — Hoffnung, Wallis, Liverpool, beide Holz. — Wrights, Albrandt, Hernösand, Ballast. — Bertha, Fierke, Shields, Holz. — Hermann, Douwes, Newcastle, Getreide. — Maria Regina, Wessels, Papenburg, Holz. — Willem Fredrik, ten Kale, Leith, Getreide. — Catharina, Grimm, Tönning; — Maria Wohlfahrt, Kipp, Stralsund; — Minna, Niejahr, Papenburg, sämmtlich Holz. — Amanda, Vinnow, Stolpmünde, Getreide. — Emanuel, Kipp, Kopenhagen; — Alwine, Pews, Stralsund; — Carl, Meyer, Lübeck; — Vertrauen, Müller, Rochefort; — Anna, Gosselaar, Papenburg, sämmtlich Holz.

Wieder gesegelt: Arield, Boberg. — Maria Dorothea, Gadeberg. — Ida, Bugdahl. — Heinrich, Ressel. — Helmuth Marie, Schuldt. — Johanna und Emma, Voß.

18. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Antje, Dekker, Dysart, Kohlen. — Meta, Schultz, Torrevieja, Salz.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 17. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 5 Zoll. Wind: W. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Gatzke, Töplitz u. Co.; — Strauch, Töplitz u. Co.; — Herzberg, Töplitz u. Co., sämmtlich Schienen. — Mucharski, Töplitz u. Co., Roheisen. — Hoch, Davidsohn, Cement.

Von Danzig nach Neuhof: Grajewski, Töplitz u. Co.; — Grajewski, Töplitz u. Co., beide Schienen.

Von Rüdersdorf nach Duinowo: F. und W. Schultze, Kirstein, Kalksteine, 2 Kähne.

Stromab:

Karp, Peretz, Wloclawek, Culm, 1 Kahn, 1338 Ctr. Roggen.

Geisler, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1530 Ctr. Weizen.

Gillert, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1224 Ctr. Weizen.

Krüger, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.

Terzner, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 1 Kahn, 1341 Ctr. 95 ℔ Melasse.

Dropiewski, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 1 Kahn, 1380 Ctr. 91 ℔ Melasse.

Czarszinski, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 1 Kahn, 1621 Ctr. 7 ℔ Melasse.

Kaminski, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 1 Kahn, 1569 Ctr. 32 ℔ Melasse.

Friedmann, Sapier, Jaroslaw, Schulitz, 2 Traften, 1900 St. Mauerlatten.

Kolemvicz, Tannenbaum, Baranowo, Schulitz, 1 Traft, 1350 St. Mauerlatten.

Birrend, Brzosa, Kempa, Danzig, 4 Traften, 45 St. Balken h. H., 900 St. Balken w. H., 1200 Stück Mauerlatten.

Krause, Holzfactorei, Kozmierz, Potsdam, 5 Traften 1500 Stück Balken w. H.

Kaplan, Asch, Dekoczin, Thorn, 4 Traften, 27 Stück Balken h. H., 1489 St. Balken w. H.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 17 | 4 | 337,03 | + 19,4 | ONO., mäßig, hell, klar. |
| 18 | 8 | 335,59 | + 14,4 | W., frisch, hell, klar. |
| | 12 | 335,61 | + 15,0 | W., s. heftig, hell, wolkig. |

# Berliner Fondsbörse vom 17. Juli 1876.

Die Börse eröffnete die neue Woche mit intensiver Geschäftsstille und neigte in Folge dessen schon in ihrer Haltung zur Mattheit. Erst in der zweiten Börsenstunde belebte sich der Verkehr etwas und gewann hiermit zugleich auch eine etwas bessere Tendenz Boden. Von den internationalen Speculationspapieren waren Oesterreichische Staatsbahn vorzugsweise und zwar in Folge reichlich für französische Rechnung vorliegender Verkaufsaufträge gedrückt; Oesterreichische Nebenbahnen im Allgemeinen zwar fest, aber sehr still. Die localen Speculationseffecten behaupteten sich nur zum Theil in guter Festigkeit. Lauraactien waren gedrückt, dagegen gingen Dortmunder Union recht lebhaft zu steigendem Course um. Ausländische Staatsanleihen erfreuten sich einer ziemlich festen Haltung, Oesterreichische Banken, 1860er Loose, Amerikaner und Italiener wurden auch lebhaft umgesetzt. Türken blieben ruhiger. Russische Werthe trugen keinen einheitlichen Charakter, denn während Lstr.-Anleihen etwas im Course anzogen, gingen Prämienanleihen in der Notiz zurück. Preußische und andere deutsche Staatspapiere blieben unbelebt aber fest. Eisenbahn-Prioritäten waren im Ganzen fest und zeigten sich auch ziemlich belebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast vollständig. Von leichten Bahnen, die meist alle recht fest waren, zeichneten sich Rumäner ganz besonders aus, Bankactien trugen eine schwache Stimmung und betheiligten sich nur wenig am Verkehr. Industriepapiere fanden geringe Beachtung. Einige Brauereiactien begehrt. Montanwerthe fest und fast sämmtlich im Course anziehend.

† Zinsen vom Staate garantirt.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 105 |
| Pr. Staats-Anl. | 4 | 97,10 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 94 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 131,50 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 95,80 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85,75 |
| do. do. | 4 | 95,50 |
| do do. | 4½ | 102,10 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 85 |
| do. do. | 4 | 95,70 |
| do. do. | 4½ | 103,30 |
| Posensche neue do. | 4 | 95,30 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84,10 |
| do. do. | 4 | 95,75 |
| do do. | 4½ | 102 |
| do. II. Ser. | 5 | 107,25 |
| do. do. | 4½ | — |
| do. neue | 4 | 94 |
| do. do. | 4½ | 102 |
| do. do. II. S. | 4½ | 101,60 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 97,25 |
| Posensche do. | 4 | 96,50 |
| Preußische do. | 4 | 96,30 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 118 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 121 |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 82,90 |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 108,40 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 171,90 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 170,50 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 133 |

**Hypotheken-Pfandbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Unk. Pfd. Pr.-H.-A. | 5 | 100,30 |
| Bod. Crd. Hyp.-Pfd. | 5 | 103 |
| Cent. Bd. Cr.-Pfdb. | 5 | — |
| do do | 4½ | 98,50 |
| Kündb do. | 4½ | 100,50 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 100,00 |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 109,10 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rtz. 110 | 5 | 102 |
| III. Em. rtz. 100 | 5 | 100,30 |
| Stett. Nat. Hyp.-B. | 5 | 101 |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 53,50 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 56,40 |
| do. Loose 1854 | 4 | 95,90 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 298,50 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 100 |
| do. Loose v. 1864 | — | 254 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 67,10 |
| Ungarische Loose | — | 141,20 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 80,75 |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 91,40 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | — |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 91,60 |
| do. do. von 1870 | 5 | — |
| do. do. von 1871 | 5 | 91,60 |
| do. do. von 1872 | 5 | 91,40 |
| do. do. von 1873 | 5 | 91,40 |
| do. Cons. Obl. 1875 | 4½ | 85,40 |
| Russ. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 80,60 |
| do. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 92,90 |

| | | |
|---|---|---|
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 167 |
| do do von 1866 | 5 | 165 |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 85,10 |
| Russ. Central- do. | 5 | 87,25 |
| Russ.-Pol. Schatzobl. | 4 | 83 |
| Pol. Pfd. 3. Em. G.-R. | 4 | — |
| do. do. do. do. | 5 | 76,10 |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 67 |
| Amerik. Anl. p. 1885 | 6 | 101,25 |
| do. 5% Anl. | 5 | 105 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 105,20 |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | 103,40 |
| do. Gold-A. | 6 | 103,50 |
| Italienische Rente | 5 | 71,60 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 478 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 102 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz. Pr.-A. | 4 | 68,40 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 92,50 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 11,70 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 28 |

**Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.**

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 20,90 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 81,40 | 4 |
| Berlin-Anhalt | 112,25 | 8 |
| Berlin-Dresden | 17,10 | — |
| Berlin-Görlitz | 37,10 | 0 |
| do St.-Pr. | 79,25 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 177,50 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | — | 0 |
| Berl.-Ptsd.-Magd. | 83,90 | 3 |
| Berlin-Stettin | 118,50 | 9 |
| Bresl. Schw.-Fbg. | 73,90 | 5⅔ |
| Köln-Minden | 101,75 | 4 9/10 |
| do. Lit. B. | 100 | 0 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 2 | 0 |
| do. St.-Pr. | — | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 10 | 0 |
| do. St.-Pr. | 22 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 14,25 | 0 |
| do. St.-Pr. | 32,25 | 0 |
| Märkisch-Posen | 21,30 | 0 |
| do. St.-Pr. | 73,75 | 3½ |
| Magdeb.-Halberst. | 91 | 6 |
| do. St.-Pr. | 65,25 | 3½ |
| do. C. | 93,50 | 5 |
| Magdeb.-Leipzig | 259,90 | 14 |
| † do. Lit. B. | 98,90 | 4 |
| Münst.-Ensch. St.-A. | 9 | 0 |
| Niederschl.-Märk. | 98,50 | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 33 | 4 |
| do. St.-Pr. | 36,50 | — |
| Oberschl. A. u. C. | 136,50 | 10½ |
| do. Lit. B. | 128 | 10½ |
| Ostpreuß. Südbahn | 24 | 0 |
| do. St.-Pr. | 74 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 105,25 | 6½ |
| do. St.-Pr. | 109,10 | 6½ |
| Rheinische | 115,70 | 8 |
| Rhein-Nahe | 13,30 | 0 |
| † Stargard-Posen | 101,75 | 4⅖ |
| Thüringer | 134 | 8½ |
| Tilsit-Insterburg | 19,25 | 0 |
| Weimar-Gera gar. | 57,50 | 2¼ |
| do. St.-Pr. | 32 | 2½ |
| Brest-Grajewo | 20,50 | — |
| Brest-Kiew | — | 0 |
| Galizier | 82,75 | 6 |
| Gotthardbahn | 44,25 | 8 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 42,20 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 15,75 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 446,50 | 6¼ |
| † do. Nordwestb. | 210 | 5 |
| do. B. junge | 60,50 | 5 |
| † Reichenb.-Pardb. | 49 | 4½ |
| Rumänische Bahn | 16 | 2½ |
| do. St.-Pr. | 67 | 8 |
| † Russ. Staatsb. | 108,80 | 5,92 |
| Südösterr. Lomb. | 127 | 0 |
| Schweiz. Unionb. | 5,50 | 0 |
| do. Westb. | 15,60 | 0 |
| Warschau-Wien | 187 | 7½ |

**Ausländische Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 49 |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 54 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 62 |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | — |
| † Südöst. B. Lomb. | 3 | 232,50 |
| do. 5% Oblg. | 5 | 75,40 |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 69,25 |
| do. do. B Elbethal | 5 | 55,75 |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 49,75 |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 50,50 |
| Brest-Grajewo | 5 | 71 |
| † Chark.-Azow rtl. | 5 | 92,25 |
| † Kursk-Charkow | 5 | 84,25 |
| † Kursk-Kiew | 5 | 94,60 |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 100,25 |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 94,25 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 82,50 |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 95,80 |
| † Warschau-Teresp. | 5 | 91,75 |

**Bank- und Industrieactien.**

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 88 | 0 |
| Berl. Bankverein | 82,50 | 0 |
| Berl. Cassen-Ver. | 183 | 17,7 |
| Berl. Com. (Ges.) | 61 | 2½ |
| Berl. Handels-G. | 84 | 5 |
| Berl. Wechslerbk. | 40 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 62,50 | 2 |
| Centralb. f. Bauten | 17,25 | 0 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 61 | 0 |
| Danz. Bankver. | 122 | 0 |
| Danziger Privatb. | 116,10 | 7 |
| Darmst. Bank | 104,90 | 6 |
| Deutsche Genoß.-B. | 87,50 | 5½ |
| Deutsche Bank | — | 3 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 102,25 | 6¼ |
| Deutsche Reichs-Bk. | 155,10 | 0 |
| Deutsche Unionb. | 77,25 | 0 |
| Disc.-Command. | 110 | 7 |
| Gew.-Br. Schuster | 7,75 | 0 |
| Int. Handelsges. | 39,50 | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 80 | 5¼ |
| Meining. Creditb. | 76,25 | 3 |
| Norddeutsche Bank | 124 | 6¾ |
| Oest. Credit-Anst. | — | 5 |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 95,60 | 8 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 117 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 50 | 0 |
| Pom. Rittersch.-B. | 127 | 9½ |
| Schaffhaus. Bnkv. | 66,50 | 5½ |
| Schles. Bankverein | 83 | 6 |
| Stett. Vereinsbank | 86,10 | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 3,50 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6350 | 55 |
| Bauverein Passage | 20 | 1 |
| Berl. Bau-V.-Bk. | 45,25 | 0 |
| Berl. Centralstraße | 31,90 | 2½ |
| Deutsche Baugef. | 47 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 11,50 | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 67 | — |
| A. B. Omnibusg. | 71,50 | 7 |
| Str.-F. f. Baumat. | 12,25 | 0 |
| [illegible] | 4,75 | 0 |
| Nordd. Pap.-Fabr. | — | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 10,50 | — |
| Westend-Gesellsch. | 3,75 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 37,75 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | — | 0 |
| [illegible] | 0,10 | 0 |
| Obrschl. Eisnb.-B. | 22,75 | 0 |

**Berg- u. Hütten-Gesellsch.**

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 6,25 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 61,25 | — |
| Stolberg, Zink | 20 | 1⅓ |
| do. St.-Pr. | 85,40 | 8⅓ |
| Victoria-Hütte | 29 | — |

**Wechsel-Cours v. 17. Juli.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 169,20 |
| do. | 2 Mn. | 3 | 168,35 |
| London | 8 Tg. | 2 | 20,50 |
| do. | 3 Mn. | 2 | 20,415 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 81,20 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 2½ | 81,20 |
| do. | 2 Mn. | 2½ | 80,80 |
| Wien | 8 Tg. | 4½ | 161,50 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 161 |
| Petersburg | 3 Wch. | 7 | 265 |
| do. | 3 Mn. | 7 | 261,30 |
| Warschau | 8 Tg. | 7 | 266,20 |

**Sorten.**

| | |
|---|---|
| Louisd'or | — |
| Dukaten | 9,63 |
| Sovereigns | 20,40 |
| 20-Francs-St. | 16,22 |
| Imperials pr. 500 Gr. | 13,93 |
| Dollar | 4,18 |
| Fremde Banknoten | 99,70 |
| Oesterreichische Bankn. | 162,25 |
| do. Silbergulden | 162,50 |
| Russische Banknoten | 266,50 |

**Der Restbestand der Strohhüte wird von jetzt ab zur Hälfte der früheren Preise ausverkauft.**

**Herren-Strohhüte:**
Englisch Knotenstroh 1.50,
mittelfein 2.
fein 2.50—3.00,
Manilla-Stroh (Palm) 1.00—2.00—3.00,
Florentiner 3—5 Mark.

**Knaben-Strohhüte:**
Englisch Knoten 1—1.50,
Italiener 1=2.00,
schwarz-weiß fein 1.50—1.75,
Florentiner 2.50—4.00,
Schotten-Mützen 2.00.

**Damen-Strohhüte:**
Englisch Stroh 1.75—2.00,
Italiener 1 50—2.00,
schw. Bast 1.25—1.50,
der Rest der garnirten eleganten Damenhüte a 3 M., 6—9 M.

 **L. J. Goldberg.**

---

# F. W. Puttkammer

## Langgasse No. 67

**empfiehlt in stets größter Auswahl zu billigsten Preisen, modernste Stoffe für Anzüge, Paletots, Beinkleider, schwarze Tuche, Croisés, Buckskins, haltb. Buckskins für Knabenanzüge.**

---

**Gras- und Getreide-Mähmaschinen,**



**Pferderechen,**
**Heuwender**
sowie
alle anderen landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe
empfehlen
**Glinski & Meyer,**
Danzig.

**Comtoir, Lager und Werkstatt Vorstädtischen Graben No. 33a.**

---

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Louise** mit Herrn **Carl Neumann** aus Dirschau erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Sobbowitz, den 16. Juli 1876.

**A. Groddeck**
6354) nebst Frau.

---

**Statt besonderer Meldung**

zeigen wir die Verlobung unserer Tochter **Olga** mit dem Herrn **Franz Lynke** Hamburg Verwandten und Freunden ergebenst an.

Prebendow, den 15. Juli 1876.

**v. Wittke** u. Frau.

---

Meine Verlobung mit Fräulein **Olga v. Wittke**, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn v. Wittke auf Prebendow, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Prebendow, den 15. Juli 1876.

**Franz Lynke.**

---

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 4 Uhr entschlief zu einem bessern Erwachen unser einziger lieber Sohn **Eugen** im Alter von 1 Jahr 5 Monaten an den Masern und hinzugetretener Lungenentzündung, welches tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 18 Juli 1876.

**G. Bekmann** und Frau.

---

**Musikalien-Leihinstitut**
von
**Hermann Lau,**
**74. Langgasse 74.**
Neue Abonnements können täglich eröffnet werden. Größtes Lager neuer Musikalien.

---

**Feinste**
**Matjes-Heringe**
empfiehlt
**G. A. Rehan.**

---

**Prima amerik. Schmalz**
gebe ich in 3 Ctr.- und 1 Ctr.-Fässern billigst ab.
**G. A. Rehan.**

---

**Feinste**
**Gothaer Cervelat-Wurst**
erhielt
**G. A. Rehan.**

---

**I^a türk. Pflaumenmuß**
empf. **F. W. Manteuffel**
vorm. **Robert Hoppe**, Breitgasse 17.

---

**Vorz. Tisch- u. Kochbutter**
offerirt billigst
**Julius Tetzlaff.**

---

**Reinschmeckende Kaffee's**
offerirt p. Pfd. 100, 110 und 120 ₰.
**Julius Tetzlaff.**

---

Ein junger Mann findet eine gute Pension, eig. Zimmer, Hundeg. 124, 4 Tr.

---

**Für Raucher!**

Als besonders beachtenswerth empfehle
die **Amistad-Cigarre** . . à M. 60,
**Pumariega** - . . . . " " 66,
sowie die beliebte **Cuba-Land** " " 60.

**Leopold Tornow,**
6. Milchkannengasse 6.

---

Am 1. October d. J. verlege ich mein seit 7 Jahren am Langenmarkt No. 17 bestehendes

**Wiener Schuhwaaren-Depot**

nach dem Hause **Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Großen Krämergasse.**

Um bis dahin mein Lager möglichst zu verkleinern und den Umzug zu erleichtern, habe ich einen großen Theil desselben zum

**Ausverkauf**

gestellt und empfehle diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen angelegentlichst.

**Wiener Schuhwaaren-Depot**
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

---

**Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges."**

**Europäische Abtheilung,** 48 Markgrafenstraße in **Berlin,** errichtet 1868.

**Special-Verwaltungs-Rath für Europa:**
**Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse,**
**Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose,** General-Director.

**Depositum in Deutschland: Reichmark 1,350,000.**

| | | |
|---|---|---|
| Activa am 1. Januar 1876: | M. | 31,044,228. 45. |
| Reiner Ueberschuß über alle Passiva | " | 2,853,573. 63. |
| Vermehrung der Activa in 1875: | " | 2,824,210. —. |
| Baares Einkommen in 1875: | " | 8,137,238 —. |
| Versicherungen in Kraft: 20,260 Policen | für M. | 146,292,119. |
| davon in Europa: . . 5,300 " | " " | 26,222,527. |

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon **zwei Jahre** nach Empfang der Prämien. — Nähere Auskunft ertheilt

**Carl Rudel,**
6364) General-Agent in Danzig, Langgarten No. 45

---

**Pläne (leihweise)**

zum Einfahren, Ausreiten ꝛc. für billige Miethe, in beliebiger Zahl, empfehlen

**R. Deutschendorf & Co.**
Säcke-Fabrik.

---



**Koffer-Taschen**

von Gutta-Percha und Leinendrell in allen Größen, solide und gut gearbeitet, von 15 Sgr. an.

**1. Damm No. 10. Cohn, 1. Damm No. 10.**

---

**Grundstücks-Verkauf**
**am Jäschkenthaler Wege.**

**Mittwoch, den 19. Juli 1876, Nachmittags 4 Uhr,** werde ich im Auftrage und für Rechnung wen es angeht,

**ein am Jäschkenthaler Wege belegenes Grundstück unter der No. 107 der Grundbuchsbezeichnung, welches unbebaut ist, wie es steht u. liegt,**

in meinem Bureau, **Hundegasse No. 111,** meistbietend verkaufen. Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 300 Mark zu deponiren und übernimmt Käufer die Kosten der Licitation, des Contracts und Stempels.

**Joh. Jac. Wagner Sohn,** Auctionator.
**Bureau: Hundegasse No. 111.**

---

**Auction.**

**Mittwoch, den 19. Juli, Vormittags 9 Uhr, werde ich am Altstädt. Graben No. 3 ein gut erhaltenes Nachlaßmobiliar:**
**div. Sophas, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Waschtische, Bettgestelle, herrschaftl. Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, Wanduhren, Silberzeug und eine kleine Büchersammlung, 1 tafelförmiges Klavier und 1 fast neuen Herren-Geh-Pelz, 1 goldene Nadel mit einem Brillant und 1 gold. Ring mit 5 Rosen.**
**mit 2-monatl. Credit-Bewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern, und lade dazu mit dem Bemerken ein, daß fremde Gegenstände nicht eingebracht werden dürfen.**

**Nothwanger, Auctionator.**

---

**Carl Rudel,**
**Langgarten No. 45,**
Vertreter der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „**PROVIDENTIA**"
in Frankfurt a. M.,
hält sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen jeder Art hierdurch bestens empfohlen. (6363

---

**Cigarren-Zünder,**
im größten Sturm und Regen brennend, empfiehlt à 3 Schachteln 25 ₰.
**Richard Lenz,**
Brodbänkengasse No. 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

---

Geschnittene
**Varinas-Blätter,**
lose, nicht in Packeten, eine vorzugsweise angenehme, milde Sorte Rauchtabak, à Pfd. M. 1,50.

**Cigarren-Abfälle,**
aus rein amerikanischen Tabaken bestehend, pr. Pfd. 60 Pfg, beide Sorten in vorzüglicher Qualität, im

**Tabak- und Cigarren-Geschäft von**
**Adolph Haase,**
Melzergasse No. 2, Fischerthor.

---

**Stoppelrübensaat**
offerirt
**M. Raymann, Langefuhr 17.**

---

Eine gut erhaltene **Samuelson**'sche
**Getreide-Mähmaschine**
ist billig zu verkaufen in **Kokoschken** bei Danzig.

---

**Für 20 Mark**
ein dreirädriges Velocipede zu haben. Adr. unter 6335 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Ein mahag. Clavier,**
Tafelform, fast neu, ist zu verkaufen **Vorstädt. Graben No. 50.** 1 Treppe.

---

Eine Gastwirthschaft mit Materialgeschäft, höchst rentabel, wird zu pachten, oder bei geringer Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. werden unter 6388 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

Eine t Landwirthin w. v. gl. ges. Geh. 80 Rℓ u. Tant. Näh. Ges.-B. Kohlem. 30.

---

Eine ältl. **Landwirthin,** m. s. g. Zeugn. empf. d. Ges.-Bur. Kohlenmarkt 30.

---

Ein gebild. junges Mädchen sucht Stell in einer Wirthschaft oder als Gesellschafterin. Ges. Off. werden unter 6346 in der Exp. dieser Ztg erb.

---

**Einen jungen Mann für's Comptoir sucht**
**Rob. Sandkamp,** Gr. Bäckergasse 10.

---

Einen anständigen soliden Conditor-Gehilfen, der im Fache auch wirklich etwas leisten kann, sucht zum 19 d. M.

**Th. Becker,**
6362) Heiligegeistgasse 24.

---

Ein **Diener,** mit guten Zeugn, sucht sofort Stellung. Adr. werden unter 6337 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

Eine gebildete Dame die schon einige Jahre als Repräsentantin Stellung gehabt, wünscht ein gleiches Engagement. Off. w. unter 6397 in der Exp. d. Ztg erb.

---

**Mädchen die einige Zeit zur Erholung auf dem Lande leben sollen finden Pension und auf Wunsch auch Unterricht in allen Lehrgegenständen und der Musik von einer geprüften Lehrerin. Näheres Forsthaus Schäferei bei Oliva.**

---

Zwei junge Mädchen finden freundliche Pension. Näh. Breitgasse 68.

---

**Eine Wohnung,**
**bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1. October zu vermiethen. Nähere Auskunft im Hause daselbst, Sandgrube 36.** (6352

---

**Holzmarkt 4, 2 Tr.** hoch ist eine möbl. Stube an 1—2 Herren zu vermiethen und gleich zu beziehen.

---

**Ein geräumiges Ladenlokal nebst Wohnung** ist in der großen Wollwebergasse zum 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres Breitgasse 79.

---

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, auf Wunsch Burschengelaß und Stall für 2 Pferde ist vom 1. Octbr. ab, mit auch ohne Möbel, zu vermiethen Fleischergasse 72 bei **Fr. Keßler.**

---

**Gewerbe-Verein.**
Donnerstag, den 20. Juli, 7 Uhr Abds., Bibliothekstunde. Einlieferung der früher entliehenen Bücher.
**Der Vorstand.**

---

**Engl. Porter,** 12 Flaschen 3 M., empfiehlt
**Carl Volkmann,** Heil. Geistgasse 104.

---

**Verein für kleinere Kunstarbeiten.**
Laut Beschluß der General-Versammlung vom 15. huj. finden die monatlichen Sitzungen von jetzt ab den ersten **Dienstag** eines jeden Monats statt.
**Der Vorstand.**

---

**Militair-Verein.**
**Sonnabend d. 22. Juli c.**
Garten-Concert, verbunden mit Tanz, im Vereins-Local. Beginn des Concerts Nachmittags 6 Uhr.
**Der Vorstand.**

---

**Von heute ab finden die**
**Frei-Concerte**
**bis auf Weiteres Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend und Sonntag Vormittag statt.**
**Zoppot, den 18. Juli 1876.**
**Das Comité.**

---

**Seebad Zoppot.**
Mittwoch, den 19. Juli:
**Zweites**
**Garten- und Musik-Fest vor dem Kurhause,**
ausgeführt von dem ganzen Musikcorps des 3. ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.
**Abends Illumination des ganzen Parks.**
Anfang 5 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 10 ₰.
6398) **H. Buchholz.**

---

**C. Piltz's Concertgarten in Dirschau.**
Mittwoch, den 19. Juli:
**Großes**
**Cavallerie-Concert**
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
6311) **C. Pilts.**

---

**Selonke's Theater.**
Mittwoch, den 19. Juli: **Theater-Vorstellung. Concert. Ballet.** U. A: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Komische Operette. **Der sächsische Dorfschulmeister in Berlin.** Posse. **Der Capellmeister von Venedig.** Soloscene.

**Sommertheater in Zoppot.**
**Eissenhardt's Etablissement.**
Mittwoch, den 19. Juli: **Theater-Vorstellung.** U. A.: **Der sächsische Dorfschulmeister in Berlin.** Posse. **Singvögelchen.** Liederspiel. **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel.

---

**Zum Luftdichten.**
**Echt Nürnberger Bier,** täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.
**E. G. Engel,** Milchkannengasse 32,33.

---

Zu der am **26. Juli cr.** stattfindenden Ziehung der **6. Klasse der**
**Schlesw.-Holstein. Lotterie**
sind noch einige Kaufloose à M. 12. — disponibel bei
**Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

---

**Stralsunder Pferde-Lotterie** à 3 M., **Königsb. Erziehungs-Anstalt-Lotterie** à 3 M. b. **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

---

**Matjes-Heringe**
in feiner Qualität a Stück 20 und 25 ₰, per Schock 9 M., empfehle.
**Albert Meck.**

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.